

Nachrichten für Naunhof

Amtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

Städt. Sonntagsbeilage

Fernsprecher Nr. 1

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinfensteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staudtnitz, Threna zc.

Er erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 6 Uhr. Bezugspreis vierteljährlich 3 Mk., monatlich 1 Mk., durch die Post bezogen inkl. der Postgebühren 3 Mk. 20 Pfg. Anzeigenpreis: die sechsgehaltene Petitzeile 30 Pfg., auswärts 35 Pfg. Amtlicher Teil 60 Pfg. Reklamezeile 70 Pfg. Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vorm.

Nr. 137.

Sonntag, den 16. November 1919.

30. Jahrgang.

Amtliches.

Auf die Warenbegutharten des Bezirksverbandes werden vom 20. bis 24. November verausgabt: Gegen Durchkreuzen der roten Karte Marke N Nr. 10 125 gr **Hälsenfruchtmehl** für 28 und 35 Pfg. und 125 gr **Erbfen** für 35 Pfg. Gegen Durchkreuzen der grünen, sowie gelben Kinderkarte Marke N Nr. 5 je 500 gr **Wrieß** für 48 Pfg. Gleichzeitig kommen auf die Brotauftrieb-Bezugsmarke Nr. 15 125 gr **Karmelade** für 33 Pfg. zur Ausgabe. Abgabe an die Händler bei den Warenverteilungsstellen: 18. November. Bestelle sind mitzubringen. Grimma, 13. November 1919. Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft. Warenverteilungsstelle: G. H. Koss.

Belieferung der Nährmittelkarten

für Kranke, Schwangere und Stillende mit je 250 gr **Griseh** für 24 Pfg. in der Zeit vom 20.-23. November. Karteninhaber haben bis zum 16. November bei einem von der Gemeinde angegebenen Händler oder einer Apotheke einen Bestellabdruck abtrennen zu lassen. Die Händler bezw. Apotheken liefern die Bestellabdrucke bis zum 17. November ab. Die Abgabe an die Händler erfolgt am 18. November. Grimma, 13. November 1919. Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft. Warenverteilungsstelle G. H. Koss.

Sitzungsbericht.

In der gestrigen Sitzung des Stadtgemeinderates ist über folgendes beraten und Beschluß gefaßt worden. 1. Das Gesuch des Herrn Fabrikbesizers Adolf Arnhold um Veränderung des Konstanzenbaues wurde bedingungslos bestrafte. Das Gesuch des Herrn Gerbermeisters Hugo Kühne wegen Errichtung eines Lagerbühnens im Grundstück Babergasse 4 wurde bedingungslos bestrafte. 2. Wegen der späteren Durchführung der Straße A des Bebauungsplanes, soll darauf bestanden werden, daß das erforderliche Merkmal des Grundstückeigentümers Lange Straße 66 nötigenfalls von dem Vorbesitzer gefordert wird. 3. Von verschiedenen Mitteilungen des Geschäftsführers des Sächsischen Gemeindegeldes nahm man Kenntnis. 4. Dem Konstanzenzuchtverein Naunhof und Umgegend wurde anlässlich der geplanten Ausstellung ein Geldpreis bewilligt. 5. Das Behelfsgeld für die Gemeindegewässer wurde von täglich 3 Mk. auf 5 Mk. erhöht. 6. Der Stadtgemeinderat lehnte den Beitritt der Stadtgemeinde Naunhof zu dem Gemeindeverband für die Ausführung von Vorarbeiten für die Gründung eines Gemeindeverbandes, dem der Vorkauf für die Queralohn Borna-Baubau-Großbohlen obliegen soll, ab, obwohl er dem Unternehmen wohlwollend gegenübersteht. 7. Die Beschlüsse des Erwerbslosenausschusses vom 6. d. Mts., die auf das Gesuch der Erwerbslosen von Naunhof um Verbesserung ihrer Lage gefaßt wurden, fanden einstimmig Genehmigung. 8. Der Nachtrag zur Gemeindegewässerordnung für die Stadt Naunhof über Erhöhung der Zuwachsteuerfäße, fanden in der vorgetragenen Fassung Annahme. 9. Der 8. Nachtrag zum Ortsgesetz über die Verfassungsverbältnisse (Erhöhung der Reiskosten) wurde mit einigen Änderungen genehmigt. 10. Der Entwurf zum Ortsgesetz über die Wahl der unbesoldeten Stadtratsmitglieder wurde einstimmig angenommen. Mit 7 gegen 5 Stimmen der Herren Stadtrat Dr. Richter und Stadtoverordneten Sachselberg, Kühne, Oberländer und Schimpf wurde die Gewährung einer jährlichen Aufwandsentschädigung von 300 Mk. für jedes Stadtgemeinderatsmitglied genehmigt. 11. Das städtische Rechnungsjahr wird mit Rücksicht auf die gleiche Einrichtung beim Staate auf die Zeit vom 1. April bis 31. März verlegt. Der Haushaltsplan ist in gleicher Höhe auf ein Vierteljahr zu verlängern. Im 1. Vierteljahr 1920 soll ein neuer Steuertermin in der jetzigen Höhe eingehoben werden. 12. Das Gesuch der Herren Günz & Cule, sowie Schneider & Wilschewitz wegen anderweiter Regelung der Vergütung von Druckaufträgen wurde grundsätzlic abgelehnt. Die Druckarbeiten sollen auch in Zukunft ausgeführt und an den Willigen vergeben werden. 13. In das Grundstück Lange Straße 1 soll für die Sparkasse eine Stahlkammer eingebaut oder es sollen Stahlgränze

aufgestellt werden. Es sind aber noch Kostenschätze einzuziehen.

Naunhof, am 14. November 1919.

Der Stadtgemeinderat.

Abgabe von Brennholz.

Auf die Marke 6 der Hausbrandkohlenkarten Nr. 819 bis 918 wird von **Montag, den 17. November d. J.** ab bei Herrn Holzhändler Bernhard Kern, Waldstraße 13 1/2 rm Brennholz abgegeben. Naunhof, am 15. November 1919.

Der Bürgermeister. Wille.

Der Arbeiterrat. Thiemann.

Montag, den 17. Novbr., abends 7 Uhr Schulvorstandssitzung.

Tagesordnung befindet sich im Rathause am Brett.

Bekanntmachung.

Zur Vorbereitung der diesjährigen Kirchenvorstandswahl wird hiermit auf die gesetzlichen Bestimmungen über die **Stimmberichtigung** hingewiesen. Stimmberichtig sind **alle männlichen und weiblichen** Mitglieder der ev.-luth. Kirchengemeinde Naunhof, welche das **21. Lebensjahr** erfüllt haben, sie seien verheiratet oder nicht, und in die Wählerliste aufgenommen sind. Die Aufnahme in die Wählerliste erfolgt **nur auf eigene Anmeldung**. Sie muß mit der einzeln abzugebenden durch eigenhändige Unterschrift zu vollziehenden Erklärung verbunden sein, daß das sich anmeldende Gemeindeglied sich verpflichtet, das kirchliche Leben in der Gemeinde in Uebereinstimmung mit den Ordnungen der Kirche zu fördern. Anmeldungen können **jeden Wochentag** in der Zeit von **vorn 9 bis nachm. 1 Uhr** in der Kirchengemeinde erfolgen. Bereits früher bewirkte Anmeldungen sind nicht zu wiederholen. Bei der diesjährigen Kirchenvorstandswahl können nur diejenigen mitwählen, welche bis **Ende November** sich zur Wählerliste angemeldet haben.

Der Kirchenvorstand.

Vereinsbank Naunhof in Naunhof

Kredit-Gewährung. Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks. Scheck- und Giro-Verkehr. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Hauptkassen 44. Geschäftzeit: 10-1 Uhr. Postfachkonto: Leipzig Nr. 10783.

Hausbesitzer! Achtung! Streut Asche, Sand usw. losst Unfallhaftung!

Kleine Zeitung für eilige Leser.

- Die Nationalversammlung wird sich voraussichtlich erst im April oder Mai nächsten Jahres auflösen.
- Entgegen anderen Meinungen wird beim Wiederbeginn des Verlonenverkehrs keine Nationalisierung der Fahrkarten eingeführt.
- Reichsmarschall Hindenburg erklärte in einer Unterredung, daß er keine einstige Entscheidung des Feldtages anders zu treffen wüßte, wenn er unter den üblichen Voraussetzungen den Krieg noch einmal zu führen hätte.
- Durch Beschluß der alliierten und assoziierten Mächte wurde Owen zum Erzmarschall von Kanada bis zur Ernennung eines Oberkommandos durch den Völkerverbund ernannt werden.
- Die amerikanische Friedensdelegation verläßt infolge von Unstimmigkeiten am 11. Dezember Paris und kehrt nach Amerika zurück.
- Der Oberste Rat hat erklärt, daß die Antwort Rumaniens auf die letzte Note des Obersten Rates gänzlich ungenügend sei.

Reichstagswahlen.

Die Unvollkommenheit aller menschlichen Einrichtungen hat auch die Novemberrevolution des vorigen Jahres überdauert; das wüßte selbst die glühendsten Vorkämpfer der neuen Weltordnung anerkennen, die den überkommenen Zustand der Dinge abgelöst hat. Früher hieß es immer, daß Volk könne nicht oft genug an allgemeinen Wahlen

ausgetreten werden, da keine politische Betätigung sonst nur zu reich hinter der wahren Stimmung der Wählerlichkeit zurückbleiben könnte. Deshalb war man von fünf- zu dreijährigen Wahlperioden übergegangen, was aber den Sozialdemokraten noch lange nicht genügte, die vielmehr am liebsten Jahr für Jahr Wahlen ausgeführt hätten, um die gelehrenden Körperlichkeiten nicht überaltert zu lassen. Jetzt haben sie selber zum Teil das Recht der Regierung in der Hand, und der Jahrestag der Wahlen zur Nationalversammlung wird bald gekommen sein. Aber von Neuwahlen ist weit und breit nichts zu vernennen. Und das, obwohl die Nationalversammlung ausdrücklich nur zu dem Zweck gewählt worden ist, um eine neue Reichsverfassung zu geben und darüber hinaus allenfalls noch die dringlichsten gesetzgeberischen Aufgaben zu erledigen. Dieses Programm ist erfüllt, und das sich in der Zwischenzeit in der Volkstimmung erhebliche Wandlungen vollzogen haben, die jetzige Nationalversammlung also nicht mehr der getreue Ausdruck des Volkswillens ist, wird von keiner Seite ernstlich bestritten. Trotzdem denken Regierung und Mehrheitsparteien zurzeit noch nicht daran, an die notwendigen Neuwahlen heranzugehen — aus Gründen, die sich allerdings hören lassen.

Die Hauptsache ist, daß das Reichsgebiet nicht feststeht. Wir wissen freilich, daß Ost- und Westpreußen und der größte Teil von Posen und Westpreußen verloren sind, aber in den Abstimmungsgebieten steht die endgültige Entscheidung noch aus, und für die besetzten Gebiete im Westen werden wohl auch besondere Vorschriften erforderlich sein, wenn ihnen die Möglichkeit freier Wahlen gesichert werden soll. Dann fragt es sich doch, ob nicht bei der ersten Anwendung des neuen Wahlsystems im Januar des vorigen Jahres Erfahrungen gemacht worden sind, die Korrekturen in Einzelheiten nahelegen. Die Bildung und Abgrenzung der Wahlkreise, die Verteilung der Abgeordneten, die Einrichtung der Listen und Ähnliches mehr bedarf der Nachprüfung, und soviel man hört, schweben auch über diese Dinge zwischen der Regierung und einem Unterausschuß des Verfassungsausschusses der Nationalversammlung schon seit längerer Zeit Verhandlungen, die, wie man hofft, etwa bei Ablauf dieses Jahres zu Ende geführt sein werden. Dann erst wird ein bestimmter Gegenstand vorgelegt werden können, und dann erst wird die Nationalversammlung ihr Dasein befestigen können. Ob es dabei ohne tiefere endgültige Veränderungen des von der Revolution gegebenen Wahlrechts abgehen wird, oder ob wir mit Versehen zu rechnen haben, den heutigen Mehrheitsparteien durch diese oder jene Korrektur, durch allerlei künstliche Nachhilfen abermals den Sieg zu sichern, kann heute noch niemand wissen. Die Ehrlichkeit der amtlichen Demokratie wird bei dieser Gelegenheit auf eine schwere Probe gestellt werden. In ihrem eigenen Interesse wäre es zu wünschen, daß sie sich hier keine Abweichung vom Pfad der Tugend auszulassen kommen ließe.

Eduard VII., der Kriegshäher.

„Die Stunde der Revanche.“ Der bekannte französische Politiker Saint-Brice mißt dem Aufenthalt Bolncares in England größte Bedeutung bei; nach außen hin komme für ihn dies schon dadurch zum Ausdruck, daß sie am Tage des Waffenstillstandes, dem 11. November, erfolge. — Eduard VII. habe sich entschlossen gezeigt, der deutschen Expansion ein Hindernis entgegenzustellen; er habe für diesen Plan bei dem französischen Botschafter in London, Paul Cambon, Unterstützung gefunden. Deutschland habe darauf reagiert und der Kampf habe begonnen. Durch den frühzeitigen Tod des englischen Monarchen habe die Entente cordiale die energische Hand verloren; von dem großen Plan wäre vielleicht nur eine schwache Politik übriggeblieben, wenn die deutsche Beharrlichkeit sich nicht in den Abgrund gestürzt hätte. Gegenüber der Gefahr habe dann endlich England seine traditionelle Ausdauer und Frankreich seine ewige Tapferkeit wiedergefunden. Saint-Brice sagt, ohne die 100 000 Mann des Marichals French wäre die Partie an der Marne

verloren gewesen, und wenn am 29. März 1918 die französischen Bataillone nicht das Loch der englischen Front geschlossen hätten, wäre alles verloren gewesen. Jetzt sei der Sieg gekommen und es erhebe sich die Frage, ob er den Opfern entspreche, die man gebracht habe. Ein Jahr nach dem Waffenstillstand dürften derartige Fragen eigentlich nicht gestellt werden, aber es sei notwendig, dies zu tun. England habe weit über seine Hoffnung hinaus realisiert, die maritime Bedrohung sei endgültig beseitigt, die von Kirpi geschaffene Kolie Armada liege bei Scapa Flow auf dem Meeresgrund, die

deutsche Handelsmarine sei vernichtet

und die Konfiszierung des Hafenmaterials werde ihre Wiederaufrichtung verzögern: könne man sich unter diesen Umständen wundern, daß die britische Insulartradition wieder erwacht sei? Aber sei die kontinentale Bedrohung endgültig beseitigt, so daß England sich ruhig auf seine Insel zurückziehen könne? Die Franzosen seien nicht dieser Ansicht. Man bleibe mit einem deutschen Block, der formaler denn je und für den Krieg geschult sei, in Berührung. Das belagerte Deutschland erwarte die

dufern fehlt der schaff der Reichsinnen nicht vorge-

Witzer Bucht sind

Theater.

ann von Paris. 21 gel.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.

Die Räuber.